

# Prüfungs- und Prüferordnung für Rettungshundeteams in der Wassersuche



Die Wassersuche wird beim Bayerischen Roten Kreuz nicht zum Retten von Menschen in Gewässern eingesetzt, es kann davon ausgegangen werden, dass die Menschen zum Zeitpunkt des Eintreffens der Rettungshunde nicht mehr am Leben sein kann. Wir wollen mit den Wassersuchhunden den Angehörigen Gewissheit über den Verbleib der vermissten Menschen geben. Bei der Suche nach Ertrunkenen muss der Hund im Boot bleiben und warten bis er zu dem Geruch hingefahren wird. Sehr viele äußere Faktoren sind zu berücksichtigen, wie Wind- und Strömungsverhältnisse, Witterung, Außen- und Wassertemperatur, Tiefe des Gewässers und vor allem die psychische Belastbarkeit des Hundeführers.

Taucher müssen einen Ertrunkenen auf Grund der Dunkelheit im Gewässer oftmals rein durch Tasten suchen. Zudem ist die Ermittlung der Stelle an welcher der Vermisste zuletzt war oft sehr schwierig. Sonar und Kamera sind ein sehr gutes Hilfsmittel aber oft nicht einsetzbar auf Grund der örtlichen Gegebenheiten. Der Wassersuchhund dient somit auch der Unterstützung der Taucher.